



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

153 (2.4.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184678)





# Beratung des städtischen Voranschlags für 1919 am Dienstag, den 1. April.

## Zweiter Tag.

Oberbürgermeister Dr. Kuger eröffnet den zweiten Sitzungstag um 3 Uhr 40 Minuten in Anwesenheit von 92 Mitgliedern. Die Galerie ist schon vor Beginn der Sitzung stark besetzt.

Vor Eintritt in die Sitzung gibt Oberbürgermeister Dr. Kuger bekannt, daß die Besprechung der Fraktionsvorsitzenden über die Gewährung von vorübergehenden Teuerungszulagen noch nicht zu einem völligen Ergebnis geführt haben, weshalb die Besprechungen noch nicht fortgesetzt werden. Man wolle daher die Weiterberatung der Vorlage etwas zurückstellen und inzwischen in der Weiterberatung des Haushaltungsplanes fortfahren bis die Besprechung der Fraktionsvorsitzenden beendigt sei.

Der Bürgerausschuß erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Unter der Post VII „Verschiedene (zufällige) Einnahmen und Ausgaben“ Siffer 9 „Aus der Erhöhung von Gebühren und Tarifen“ gelangt die Vorlage des Stadtrats über die

## Erhöhung der Kanalgebühren

zur Besprechung. Der Stadtrat beantragt: In § 1 der Kanalgebührenordnung wird die dort bezeichnete Gebühr von 1/2 Prozent des Mietwertes auf 1 1/2 Prozent, in § 4 wird die dort bezeichnete Gebühr von 1 Prozent des Mietwertes auf 2 Prozent mit Wirkung ab 1. April 1919 erhöht.

Stv. B. Pfeiffle (Soz.) begründet kurz die Vorlage, die einstimmig angenommen wird.

## Müllabfuhrgebühren.

Der Stadtrat beantragt: Die in § 2 der Müllabfuhrordnung festgesetzten Gebühren werden vom 1. April 1919 ab verdoppelt, hiernach von 1/2 Prozent des Wohnungswertes auf 1 Prozent derselben und von 1 K auf 2 K erhöht.

Die Vorlage wird debattelos angenommen. Bei der Position 8 „Hauptverwaltung“ gelangt die städtische Vorlage auf

## Errichtung neuer städtischer Gemeindedienststellen

zur Besprechung. Der Stadtrat beantragt: Entsprechend dem im Haushaltsplan für das Jahr 1919 vorgesehenen Mitteln wird die Zahl der städtischen Gemeindedienststellen von 2007 auf 2177 erhöht.

Stv. B. Pfeiffle (Soz.) begründet kurz die Vorlage und empfiehlt ihre Annahme, die einstimmig erfolgt.

## Beamtenwünsche und Berücksichtigung des Detailhandels.

Stv. N. K. wünscht eine bessere Vertretung der Beamten. Man fordere heute ein Mitsprechen des Beamten, das nur von Vorteil sei. Die Einführung der Beamtenauschüsse habe weitere Vorteile: sie verbinde eine Verdünderung des Beamten. Man bekomme die leistungsfähigen Beamten, die mitwirken können bei der Sozialisierung der Betriebe. Die Beamten hätten einen Antrag an den Stadtrat auf Bildung von Beamtenauschüssen gestellt. Dieser aber habe eine ganz merkwürdige Stellung dazu genommen, indem er dem Antrag ablehnend gegenüberstand. Es sei dies eine Stellungnahme, die mit dem heutigen Geiste nicht harmonisiere. Man müsse dahin kommen, daß freie Lehrer- und Beamtenauschüsse gebildet werden zur Vertretung der beruflichen Interessen.

Oberbürgermeister Dr. Kuger macht den Vordrucker auf einen Irrtum in seinen Ausführungen aufmerksam. Danach habe sich der Stadtrat den Beamtenauschüssen gegenüber nicht ablehnend verhalten. Wichtig sei allerdings, daß der Ortsverband der Beamten und Lehrer an den Stadtrat herangetreten sei und verlangt habe, daß der Stadtrat den Verband als Vertretung der Interessen der Beamten anerkenne. Der Stadtrat hat nichts dergleichen, wenn der Verband die Interessenvertretung übernimmt. Bisher habe aber der Verband der Gemeindebeamten die Vertretung dieser Interessen wahrgenommen und dieser Verband sei vom Stadtrat anerkannt. Ausgeschlossen ist aber, daß noch ein anderer Verband als Interessenvertretung anerkannt werde. Auf die weiteren Ausführungen des Vordrucker ersuchen, erwidere sich wohl.

Stv. B. Meißner (Soz.) gibt dem Wünsche der Bevölkerung von Waldhof Ausdruck um Errichtung eines Gemeindefraktariats. Man könne nicht immer in städtischen Anstalten, wie im Hotel, speisen, da es bis dahin eine Stunde zu laufen sei. Der Wunsch der Einwohner von Waldhof sei daher berechtigt.

Stv. B. Götze (Dem.) wendet sich dagegen, daß die Vertreter der Beamten daraus hinauslaufen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen durch Gründung von Konsumvereinen. Man müsse leben und leben lassen. Man habe erst gestern wieder Vorlesungen genehmigt, durch die der Lebensbesitzer finanziell belastet werde. Man dürfe nicht vergessen, daß Mannheim einen guten Mittelstand brauche, um die Steuern auszubringen. Nicht unerwähnt möchte er lassen, daß der freie Handel sobald wie möglich wieder eingeschaltet werden müsse, da er durch die Preisermäßigungen schwer geschädigt wurde. Redner wolle sich sodann gegen die gegenwärtige Presse, die gegen die Zulassung des freien Handels schreie. Dies sei bedauerlich, da gerade Mannheim durch seinen Handel groß geworden sei.

Stv. B. Pfeiffle bittet, den gestrigen Beschluß bezüglich der Unterlassung einer Generaldebatte zu berücksichtigen. Er ist der Ansicht, daß man die Wünsche der Beamten auch vertreten kann, ohne lange Reden zu halten. Man wolle man endlich Lärm lassen. In der Kürze liege die Würde.

Stv. N. K. betont nochmals die Wichtigkeit der von ihm vorgetragenen Wünsche und hält es für angebracht, bei der heutigen Gelegenheit diese Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Nach seiner persönlichen Ansicht ist der Handel heute zu viel gelitten, die Ware geht durch zu viele Hände.

Stv. Schenk (Centr.): Wenn die Beamten heute ein Mitbestimmungsrecht wollten, so sei das vollauf beabsichtigt.

Stv. Ebert (Zenit.) ruft dem Mittelstand zu: Hilt Dir selbst, so hält Dir Gott. Die gesamte Sozialisierung der Lebensmittelverhältnisse hält er nicht für zweckmäßig.

Stv. Levi (Soz.): Die „Etappe“ zu der Sozialisierung des Lebensmittelhandels, des Lebensmittelamtes, hätten eine durchaus segensreiche und erfolgreiche Tätigkeit aufzuweisen. Den Ausführungen des Stv. N. K. bezüglich des Zusammenschlusses der Beamten und Lehrer zu Genossenschaften könne er ausnahmsweise einmal zustimmen. (Heiterkeit.) Im übrigen glaube der Redner empfehlen zu können, sich heute schon mit dem Gedanken der Sozialisierung vertraut zu machen.

Stv. Boettler (Dem.) kommt nochmals auf seine ersten Ausführungen zurück. Er stellt fest, daß die Beamten ohne Rücksicht auf die Gesamtinteressen der Bürgerschaft ihre Interessen vertreten wollen.

Stv. Heil (Soz.) hält es für einen gesunden Vorschlag, wenn die Beamten heute der genossenschaftlichen Frage näher treten.

Stv. Lehmann (Soz.): Wenn man den Beamten verbieten wolle, Genossenschaften zu gründen, so schaffe man damit ein Ausnahmezustand. Wenn man die Organisation der Lebensmittelämter nicht hätte, so wäre ein Teil der Bevölkerung wirkungslos verhungert. (Zustimmungs rufe.) Wenn man den Großhandel weiter ausschalte, würden mehr Kräfte für die Produktion frei.

Stv. Meißner (Soz.) erteilt den Beamten den Rat, keine besonderen Genossenschaft zu gründen, da hier am Platze bereits eine Konsumgenossenschaft bestehe.

Stv. Schöth (Soz.) referiert im allgemeinen den Gedanken der Organisation. Wenn sich der Mittelstand und das Klein Gewerbe ein Beispiel nehmen wollen an der Arbeiterkassen, so sei das zu begrüßen. Der Mittelstand könne sich helfen, wenn er sich vereinige. Der gestrigen Rede des Stv. Pfeiffle könne er durchaus zustimmen. Der Kampf „Gegen und arbeiten“ solle aber auch in den besten gewerkschaftlichen Echo finden. Der letzten Rede habe man die vier Klassen hindurch stets den Grundfah des Sozialisieren gepredigt. Heute sollten aber auch die besten gewerkschaftlichen Appell beherzigen, vor allem diejenigen, die mühselos arbeitslose Kriegsgewinne eingeschleppt hätten.

Oberbürgermeister Dr. Kuger verweist darauf, daß man noch immer beim Titel „Hauptverwaltung“ haften. (Heiterkeit.)

Stv. Holzwarth (Dem.) bemerkt, daß man über die Notwendigkeit der Beamtenauschüsse kein Wort mehr zu verlieren brauche. Er könne auch die Bestrebungen zur Gründung von Genossenschaften nur unterstützen.

Stv. Wendling (Metrop.) protestiert gegen die Ausführungen des Stv. Boettler. Die öffentliche Bewirtschaftung müsse noch weiter aufrecht erhalten werden.

Oberbürgermeister Dr. Kuger bemerkt bezüglich des gedauerten Wunsches des Stv. Meißner, daß die Verhandlungen wegen des Gemeindefraktariats Waldhof, die während des Krieges zurückgestellt worden waren, nunmehr wieder aufgenommen werden. Das Stadtoberhaupt stellt nochmals ausdrücklich fest, daß er sowohl wie auch der Stadtrat sich den Beamtenauschüssen gegenüber niemals ablehnend verhalten habe.

## Die Wohnungsfrage.

Bei Post VIII „Städtische Kriegskasernen“ kommt Stv. Wendling (Metrop.) auf das Mietleistungsamt zu sprechen, dem er Dank und Anerkennung zollt und diesen Dank auch auf den Vetter des Amtes überträgt. Redner erörtert im Anschluß daran die Steigerung der Mietpreise, die gerade in der letzten Zeit wieder stark in Erscheinung treten und fragt an, ob hier der Mieter nicht geschützt werden könne, ähnlich wie bei der Kündigung. Die gegenwärtige Wohnungsnot mache die Erstellung von neuen Wohnungen dringend notwendig. Hier müsse entschieden mehr getan werden. Die Preise müßten behördlich geprüft werden, denn es liege Gefahr vor, daß auch hier zu hohe Mietpreise verlangt werden. Die Notlage sei so groß, daß alle Hebel zur Bänderung der Wohnungsnot angegriffen werden müßten.

Stv. Dreifuß (Soz.) stimmt dem Vordrucker bei. Der Redner bittet den Stadtrat, vor dem Zugang von auswärtig zu warnen. Es herrschte hier Zustände im Wohnungswesen, die schrecklich seien. 6, 8, 10 Personen müßten in einem Zimmer belagert werden. Sehr viele städtische und staatliche Büros seien in Wohnungen untergebracht. Diese Büros gehörten aus den Wohnungen heraus und erst in Baracken des Gefangenenlagers untergebracht. Die Mieten stiegen rapid. So sei ein Laden neben dem Pfälzer Hof von 4000 am Vormittag auf 8000 am Nachmittag im Preise gesteigert worden. Es sollten nur solche Mietverträge anerkannt werden, die vom Wohnungsamt abgestempelt sind.

Stv. Dr. Wengert (Dem.) verweist praktische Vorschläge in den Ausführungen des Vordrucker. Eingehend beschäftigt sich Redner mit den Ausführungen des Stv. Wendling und stimmt darin mit ihm überein, daß das Wohnungsamt ersprießlich gearbeitet habe. Früher habe man den Hausbesitzer alle Lasten aufgebürdet. Diese Steigerung der öffentlichen und privaten Lasten müsse naturgemäß auf die Mietpreise wirken. Diejenigen, die unter der Wohnungsnot am meisten zu leiden vorgeben, seien Schuld an dem gegenwärtigen Wohnungsmangel.

Stv. Wendling (Metrop.) wendet sich mit Entrüstung gegen die Ausführungen des Vordrucker, als ob die Mieter alle Lasten auf den Hausbesitzer abwälzen wollten und die Mieter an der gegenwärtigen Wohnungsnot selbst schuld seien. Er sei vielmehr immer für eine gerechtere Berücksichtigung der Forderungen der Hausbesitzer eingetreten.

Bürgermeister Dr. Finter kommt auf die Ausführungen der Vordrucker zurück. Es handelt sich in erster Linie um Schaffung neuer Wohnungen. Auf dem Gebiete der Notwohnungen hat die Stadtverwaltung stark einschneidende Maßnahmen ergriffen. Mehr zum Teil schon an die Grenze der Enteignung herangekommen. Den Lebensbedarf an Wohnungen gegenüber dem Angebot zeigt die Statistik: 99 Wohnungssuchende und 49 vorhandene Wohnungen. Die Stadtoberwaltung hat schon Oktober verflochten Jahres in Karlsruhe angeregt, auch bewohnte Räume zur Deckung der Wohnungsnot zuzugreifen. Die Bestreitungen, Notwohnungen zu schaffen, waren erschwerlich Weise nicht fruchtlos. Pro Person muß ein Wohnraum zugewiesen werden. Diese Kern war maßgebend. Es wird sich nicht immer vermeiden lassen, daß solche Wohnungen zum Teil gemeinsame Räume, Gänge und dergleichen, jedoch nach Möglichkeit den Wünschen der Wohnungssuchenden Rücksicht getragen werden muß. Um den Zugang von außen einzudämmen, wurde in Karlsruhe um eine Verfügung gebeten, wonach die Erstellung von Wohnungen an die Zustimmung der Gemeinde gebunden ist. Die dem Wunsch ist die Regierung nachgekommen, wie bereits im Dienstag-Mittagblatt mitgeteilt wurde. Wegen das Mietleistungsamt wurden Beschränkungen vorgebracht. Diese kamen sowohl von Seiten der Vermieter wie der Mieter, muß für die Gerechtigkeit des Mietleistungsamtes spricht. In dem Gesetze ist nicht vorgesehen, daß einem neuen Mieter die Miete gekürzt wird. Doch auch diesem steht das Recht zu, den Schlichterspruch des Mietleistungsamtes anzuerkennen. Eine Veranlassung, daß die Beside sich mit dem Mietpreis befaßt, liegt nur vor, wenn öffentliche Interessen in Frage kommen. Bei der Festsetzung des Unkostenbetrages muß man auch spätere Zeiten berücksichtigen, weswegen ein erhöhter Rinsfuß mit 8 % in Rechnung gestellt wurde.

Stv. Levi (Soz.) beantragt dann, daß sich die Fraktionen zu einer Sitzung zurückziehen, nachdem die Besprechungen der Fraktionsvorsitzenden beendigt seien.

D. V. Dr. Kuger schlägt um 5 Uhr 55 Min. vor, die Sitzung auf etwa 1/2 Stunde zu unterbrechen.

## Weitere Erhöhung der Teuerungszulagen.

Ob. Dr. Kuger eröffnet um 6.45 Uhr wieder die Sitzung und erteilt das Wort

Stv. Levi, der ungefähr ausführt: Ich kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich die Fraktionen in dem Wünsche vereinigt haben, nunmehr die Teuerungszulagen für Beamte und Angestellte zu verabschieden und sie einstimmig zu gewähren. Wir stellen den Antrag, daß das Existenzminimum anstelle des vorgeschlagenen Betrages von 300 M. auf 3300 M. für alle Unverheiratete bis zu 24 Jahren, auf 3600 M. für alle Unverheiratete über 24 Jahre, und von 4000 M. für Verheiratete ohne Kinder festgelegt wird. Dabei wird vorausgesetzt, daß die Existenzzulagen von 120 M. und 60 M. nach wie vor bestehen bleiben und bei der Anweisung des Existenzminimums nicht zu berücksichtigen sind. In gleicher Weise muß auch bei der Kinderzulage verfahren werden. Ebenso ist das Kollegium einmütig der Auffassung, daß der früher vorgesehene Abzug nicht erfolgt und daß die Gehaltszulage Geltung hat mit Rückwirkung vom 1. Januar des J. ab. Der Mehrbetrag von 2 Millionen M. wird in das Budget für laufende Ausgaben eingestellt und durch Umlagen gilligt werden. Der Wunsch und die Hoffnung der Fraktionen geht dahin, daß mit dieser weitgehenden Regelung mindestens ein Zustand geschaffen wird, der bis Ende des Jahres anbauen wird. Wir hoffen und wünschen, daß mit der Verabschiedung der Vorlage das Wohl und die Zufriedenheit der Angestellten gewährleistet wird.

Ob. Dr. Kuger sagt die Veränderungen der Vorlage nochmals zusammen, sodas der städtische Antrag nun folgende Fassung aufweist:

1. Die Beamten und städtischen Angestellten der Stadt Mannheim einschließlich der Mitglieder und Angestellten des Nationaltheaters, sowie das Lehrpersonal der Volk- und Handelsschulen erhalten für das Jahr 1919 monatlich zahlbare, nicht verererbungsrechtliche Teuerungszulagen und Kinderzulagen nach Maßgabe der am 10. Dezember 1918 für das Jahr 1918 bewilligten Sätze. In diesen Sätzen ist die für das Jahr 1919 am 10. September 1918 ausstehende bewilligte Teuerungszulage nicht inbegriffen.

2. Die verheirateten Beamten der Gehaltsabteilungen H bis mit E, die mit gleichen Bezügen angestellter verheirateten städtischen Angestellten und Mitglieder des Nationaltheaters, sowie die verheirateten Schulgehilfen erhalten außerdem einen Zuschuß, der für die Abteilungen H und O 240 Mark, für die Abteilungen E und F 150 Mark im Jahr beträgt und mit den allgemeinen Teuerungszulagen ausbezahlt wird. Wenn die sonach einem Beamten zustehenden Gehaltsbezüge die in obigen Bewilligungen nicht erreichen, so werden sie auf diese Bewilligungen ergänzt. Die Bewilligungen sind: für unverheiratete Beamte und Beamtinnen bis zu 24 Jahren 3300 Mark; für unverheiratete Beamte und Beamtinnen

über 24 Jahre 3600 Mark; für Verheiratete ohne Kinder 4000 Mark. Für Verheiratete mit einem Kind kommt hinzu 166 Mark, mit zwei Kindern 334 Mark; bei drei Kindern und mehr immer 120 Mark mehr.

Die zur Ruhe gekehrten Beamten, Lehrer und Arbeiter, sowie deren Hinterbliebenen nehmen an diesen Ausbezahlungen nach Maßgabe der im Jahre 1918 aufgestellten Grundzüge teil. Diese sind: Man berechne für den zur Ruhe Gekehrten, was er erhalten würde, wenn er noch im Amte wäre, welche Ausbezahlung er demnach erhalten würde, und gibt davon die Hälfte, so daß er auch am Existenzminimum mit der Hälfte beteiligt ist.

3. Der Vermögensverlust und den Leistungen des Nationaltheaters werden die Mittel zu einer der Klasse 1 letzter Abzug entsprechenden Zulage an die ehemaligen Mitglieder und Hinterbliebenen solcher Mitglieder zur Verfügung gestellt.

4. An nicht anspruchsberechtigte frühere Beamte, Angestellte, Arbeiter usw., die von der Stadt unterstützt werden, kann eine unterstützende Zulage in entsprechender Höhe gegeben werden.

5. Die für diese Regelung erforderlichen Mittel von rund 3 920 000 M. sind in den Voranschlag für 1919 einzustellen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen. (Beifallrufe auf der stark besetzten Galerie.)

Bei der Fortsetzung der Besprechung der Wohnungsfürsorge wünscht Stv. Sogelsgesang (Zr.) die Kaserne für Wohnungszwecke eingerichtet zu werden.

Bürgermeister Dr. Finter bemerkt, daß wegen der Kaserne bereits Verhandlungen gepflogen wurden, nach denen die Kaserne für ein Jahr für Wohnungszwecke eingerichtet werden könnte. Das Hochbauamt hat bereits den Auftrag bekommen, Kostenvoranschläge aufzustellen. Es können ungefähr 50 Wohnungen eingerichtet werden. In den Baracken des Gefangenenlagers könnten nicht viel Wohnungen eingerichtet werden, weil die Baracken den zurückkehrenden Kriegsgefangenen zur Verfügung stehen müßten.

Stv. Schenk (Zr.) weist auf die Räume des städtischen Hauses in der Dalbergstraße hin, die gut zu Wohnungszwecken verwendet werden können.

Bürgermeister Dr. Finter erwidert, daß die Räume vermietet seien und daß die Stadt an den Vertrag gebunden sei.

Bei Post XIV „Sonstige Teilnahme an der Erfüllung staatlicher und öffentlicher Aufgaben verlangt

Stv. Gräbe (Soz.), daß auch die Arbeiter an staatlichen Einrichtungen und Funktionen wie z. B. als Schöffen teilnehmen.

Oberbürgermeister Dr. Kuger versichert, diesen Wunsch an maßgebender Stelle zur Kenntnis zu bringen.

Bei Post XV „Arbeitsamt“ meint

Stv. Böttger (Soz.), daß er zur Ausgestaltung des Arbeitsamtes eine Anzahl Anregungen zu geben hätte, daß er aber in anbeacht der Ansicht, mit der Beratung des Voranschlags zu Ende zu kommen, seine Ausführungen für spätere Zeiten zurückstellt, unter der Voraussetzung, daß er wiedergewählt werde.

Bei Post XVI „Schulen“ wird die Vorlage

## Eureichung der Volksschullehrer und -Hauslehrerinnen in ihre tarifmäßigen Bezüge

erledigt. Der Stadtrat beantragt: „Die Volksschullehrer und -Hauslehrerinnen der Altersklassen I-VII werden mit Wirkung vom 1. Januar 1909 in ihre tarifmäßigen Bezüge eingereiht. Die erforderlichen Mittel mit 23 000 M. sind aus der Rucilage des Jahres 1919 zu entnehmen.“ Hierzu nimmt

Stv. Dr. Sickingen das Wort zu längeren Ausführungen. Er weist zunächst auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß während des Krieges 459 Lehrer, d. h. 67 Proz., zum Heeresdienst eingezogen wurden. Die Wirkung war naturgemäß, daß Kriegsklassen gebildet werden mußten und weiterhin, daß verschiedene Lehrer und Lehrerinnen zwei Klassen bekamen. Durch die Einstellung von 19 verheirateten Lehrerinnen habe man nur vorläufige Ersatzleistungen gemacht. Die Beibrückung der Schulstellen, welche der Krieg auch namentlich für die Kinder gebracht hat, hat es notwendig gemacht, für eine große Zahl von Kindern Gelegenheiten zum Landaufenthalt zu schaffen. Im Jahre 1917 konnte man 3100 Kinder aufs Land schicken, außerdem konnten etwa 2500 Kinder bei Verwandten auf dem Lande untergebracht werden, sodas im Ganzen 5600 Kinder außer den Ferienkolonisten versorgt waren. Im Jahre 1918 konnten jedoch nur 683 Kinder auf dem Lande untergebracht werden, da die Verhältnisse im vorigen Jahre auch auf dem Lande ungünstiger geworden waren. Für das Jahr 1919 ist Aussicht vorhanden, daß das bayerische Ministerium für die Unterbringung von Schullindern auf dem Lande Sorge tragen will. Die Abgabe von Frühstück und Mittagessen an Kinder ist auch während des Krieges erfolgt. Bemerkenswert ist die Abnahme der Zahl der Schullindern gegenüber 1914 um 2000. Das mache etwa 45 Klassen aus. Leider sei zu erwarten, daß diese Spannung in den nächsten Jahren als Folgeerscheinung des Krieges noch stärker wird. Man müsse nun vor allem auch den schädlichen Kombinationsklassen begegnen. Es habe zu erwarten, daß vom nächsten Jahre ab die Kombinationsklassen aufgehoben werden können. Behauptung sei, daß nicht schon von Ostern 1919 ab der Wertfächerunterricht für die Knaben wieder aufgenommen werden könne. Die Erhöhung der Klassenfrequenz, die hoffentlich nur eine vorübergehende sei, müsse baldmöglichst abgebaut werden. Zu begrüßen sei der Beschluß der badischen Nationalversammlung, daß die Volksschule nunmehr zur Pflichtschule erhoben worden sei. Allerdings habe, wie alles menschliche, auch diese neue Einrichtung ihre zwei Seiten. Diejenigen Eltern, die ihren Kindern bisher Privatunterricht erteilen ließen, müssen jetzt ihre Kinder ebenfalls zur Volksschule schicken. Jedenfalls bringe oder diese Neuordnung den großen Vorteil, daß alle Bevölkerungsschichten gleichermassen an den guten Einrichtungen der Volksschule interessiert werden. Künftig sollten in der Volksschule den Kindern nicht bloß Kenntnisse vermittelt werden, sondern sie sollten zu Staatsbürgern erzogen werden. Auch die Kindergärten müßten erweitert werden, indem neben den freien auch private Kindergärten gegründet werden. In diesem Zusammenhang drückt der Redner den Wunsch aus, daß seitens des Stadtrates alles getan werde, damit der schöne Lauerische Garten den Schullindern voll zu gut kommt. Aber über die Grenzen Badens hinaus sei noch eines notwendig: Eine Vereinheitlichung des Schulwesens im ganzen Deutschen Reich. In der Vereinheitlichung des Schulwesens müsse unitarisch verfahren werden. Nachdem politisches und militärisches Zusammenbruch sei auch der literarische erfolgt für das ganze Volk, oder in ganz besonderem Maße für unsere Jugend. Möge es gelingen, durch geregeltes Zusammenwirken aller beteiligten Faktoren, des Elternhauses, der Schule und der Öffentlichkeit mehr und mehr auf die Jugend sittiendend einzuwirken. Wenn wir wieder emporkommen wollten, dann müsse von unten angefangen werden. Die Zukunft werde nicht bildungsfeindlich, sondern bildungsfreundlich sein. Der Bildungscommunismus werde uns am sichersten vorwärts führen. So dürfe man hoffen, daß die sittlichen Schäden des Krieges nach und nach ausgegeryt werden.

Stv. Knobel (Dem.) bringt verschiedene Wünsche bezüglich des Schulwesens in Kürze. Die Errichtung mehrerer Baracken würde dem wesentlichen Mangel an Schulsälen abhelfen. Aber das Hochbauamt habe ihm mitgeteilt, daß die Erstellung von Baracken in Kürze noch 10-12 Wochen dauern würde. Solange aber könne auf keinen Fall gemartet werden. Es sei jetzt schon ein großer Mangel.

Stv. Koch (Zr.) verlangt Freiheit für die Erziehung und Freiheit für die Schule. Der Religionsunterricht müsse der Schule erhalten bleiben, dann gehe man auch einer besseren Zukunft entgegen.

Stv. N. K. spricht die Hoffnung aus, daß die gegenwärtige Klassenfrequenz (47 Köpfe) nur eine Kriegsmaßnahme sein werde. Nach Einstellung eines weiteren Rektors sollte die Schulaufsicht ausgeübt werden durch Einteilung der Stadt in Bezirke und



X Konstanz, 31. März. Das Schloß Wertegg, wo der ehemalige Kaiser von Oesterreich mit seiner Familie Wohnung genommen hat, liegt auf einer aussehensreichen Höhe in der Nähe des Dorfes Stadel bei Rorschach.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

X Darmstadt, 26. März. Das Ministerium des Innern und des Landwirtschafsgewerks haben zur Bekämpfung des Schleichhandels ein Ausschreiben an die Kreisämter erlassen, in welchem durch Verstärkung der Sicherheitsbeamten in Verbindung mit den Volkswachen und Schaffung von Vertrauenspersonen in gemeinsamen Zusammenarbeiten eine wirksame Bekämpfung des gemeinwärtigen Schleichhandels erwartet wird.

\* Frankfurt, 20. März. Um die Zwangseinquartierung, die zur Milderung der Wohnungsnot notwendig ist, einzuführen, sollen Kommissionen gebildet werden, deren Mitglieder bestimmte Wohnviertel aufsuchen, die Häuser und Wohnungen besichtigen und mit den Inhabern verhandeln.

Gerichtszeitung.

X Karlsruhe, 1. April. Vor der Strafkammer standen heute 10 Sachen, die in Florheim und in dessen näherer Umgebung 19 schwere Diebstähle begangen hatten.

+ Darmstadt, 27. März. Wegen übermäßiger Preissteigerung stand der 67 Jahre alte, unbefristete frühere Sellenfabrikant Stephan Strauß aus Offenbach vor der Strafkammer.

lungskosten zugebilligt war, hat er annähernd 10 000 Rentner der Fabrikate zum Preise von 25-40 Mark den Rentner obeneht. Der Angeklagte ersuchte die Vorarbeiten mit den arbeitslosen Schwämmen der Rohmaterialien beim Einkauf.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die Erstaufführung von „Genoveva“, eine Tröndle in fünf Akten von Friedrich Hebbel, für das Mannheimer Nationaltheater eingerichtet von Heinz W. Point.

Die Erstaufführung von „Genoveva“, eine Tröndle in fünf Akten von Friedrich Hebbel, für das Mannheimer Nationaltheater eingerichtet von Heinz W. Point.

Die Erstaufführung von „Genoveva“, eine Tröndle in fünf Akten von Friedrich Hebbel, für das Mannheimer Nationaltheater eingerichtet von Heinz W. Point.

Die Erstaufführung von „Genoveva“, eine Tröndle in fünf Akten von Friedrich Hebbel, für das Mannheimer Nationaltheater eingerichtet von Heinz W. Point.

Die Erstaufführung von „Genoveva“, eine Tröndle in fünf Akten von Friedrich Hebbel, für das Mannheimer Nationaltheater eingerichtet von Heinz W. Point.

Die Erstaufführung von „Genoveva“, eine Tröndle in fünf Akten von Friedrich Hebbel, für das Mannheimer Nationaltheater eingerichtet von Heinz W. Point.

Handel und Industrie.

Kleines Geschäft fand gestern bei höheren Preisen in Westeregeln Alkaliwerke-Aktien statt. Sonst waren von Industrie-Aktien noch begehrt: Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien.

Frankfurt, 1. April (Pr.-Tel.) Abendbörse. Die heutigen Umsätze bewegten sich auf dem Markt der freien Verkehr gehandelten Papiere zu höheren Kursen wurden Hamburg Südamerica mit 168, Hansa-Dampfschiff 224 umgesetzt.

Es notierten: Lombarden 18%, Schantung Eisenbahn 138%, Nordd. Lloyd 92, Deutsche Bank 219 1/2, Bank für elektrische Unternehmungen Zürich 197 1/2, Oberschles. Eisenbahnbedarf 132.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum (1. bis 5.), Bemerkungen. Rows include Schusterhölzchen, Kehl, Maxau, Mannheim, Waibersheim, Käfertal, vom Neckar, Mannheim, Neillbrunn.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus. Unbestimmter Westwind wird gerichtet von Ost.

Forman gegen Schnupfen. Desinfiziert Nase und Rachen. Verhütet Infektion! Dose 50 Pfg.

Umlage der Steuern der Stadtgemeinde

- Denkmal, 2 u. 3. April gelten folgende Umlagen: 1. Für die 6. Umlage, 2. Für die 7. Umlage, 3. Für die 8. Umlage, 4. Für die 9. Umlage, 5. Für die 10. Umlage.

Bekanntmachung.

In der Prellstraße für Schläger sind die gestrichenen Nummern 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50 wieder hergestellt worden.

Einrückung von Freiwilligen!

Für das badiische Volkstheater werden bei der badiischen Train-Abteilung 14 eine Musik- und Verpflegungsbatterie aufgestellt.

Nachlag-Versteigerung

Am Donnerstag, 3. April, nachmittags 2 Uhr, veräußere Eisenstraße 28, im Auftrag der Erben:

Dr. Arnold

Kollektor und Taxator Q 2, 4. Telefon 6219.

Grundstücks-Versteigerung

Der Kellner der Loggia Nr. 8192 mit 14 a 98 qm auf den Holz- und Weizenweg, auf die Post u. Wasserwerkstraße stehend, wird Montag, den 7. ds. Mts. vormittags 10 Uhr auf unserer Kanzlei (Werberplatz 8) öffentlich in Gegenwart veräußert.

Kind (Mädchen)

1 Jahr alt, als eigen abzugeben. Anfrag. u. Z. U. 21 an die Geschäftsstelle. 5254a

Schneiderei Meysick

empfehl. sich zur Maßanfertigung sehr Damen- und Mädchenbekleidung. H. 2, 15, Telefon 7773. N. 7.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute mein lieber Gatte Karl Deißler im 56. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin und Tante Elise Brandt geb. Kirsch nach kurzem, schweren Leiden heute vormittag sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, treuberechtigete Gattin, Schwester, Schwägerin u. Tante Franziska Ackermann geb. Gelsamer am 31. März, abends 10 Uhr im 45. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Ressource-Gesellschaft E. V. Mannheim.

Die diesjährige Ordentliche Mitglieder-Versammlung findet am Samstag, 3. April 1919, abends 6 Uhr, im Gesellschaftssaal statt.

Statt Karten.

Stefanie Müller Frig Timme Verlobte Mannheim, den 1. April 1919. Landtel. 6 F 9, 17

Alex Friedr. Giewers Cläre Giewers geb. Spörckel Vermählte.

Mannheim, A 2, 9. E28

Jede Dame hat ein Interesse daran

zu wissen, daß alle Hüte in meinem Geschäft elegant und billig modernisiert und umgepreßt werden. M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

100  
**Was für ein Karusell kommt?**

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.  
Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr 26117  
Auf vielfältiges Verlangen wiederholt

**Rothhäppchen und der Wolf**  
Karten ab heute bei E. Bern, U 1, 4. — Telefon 1600.

**Alle Wirte und Wirtinnen Mannheims u. Umgebung**  
werden hiermit zu der am

Freitag, 4. April 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr im Friedrichspark stattfindenden

**Öffentlichen Wirt-Versammlung**  
höflichst und dringend eingeladen.

- Tagesordnung:
1. Die am 1. April 1919 in Kraft getretene neue Biersteuer u. d. mit sich bringende Bieraufschlag.
  2. Kontingentierung, Kundenschutz und deren Handhabung durch die Brauer.
  3. Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft
  4. Freie Aussprache.

Referenten: Litfin (Berlin), Fecht (Karlsruhe), Genton (Mannheim). 74

Arbeitsgemeinschaft d. Mannheimer Wirtvereinigungen

Freitag, den 4. April 1919, abends 8 Uhr  
in der Turnhalle (Klingentisch) zu Heidelberg

**Öffentl. Versammlung**

Redner: Finanzminister Dr. Becker aus Darmstadt  
Mitglied der Nationalversammlung in Weimar.

**Anschluss Deutsch-Oesterreichs an das Reich.**  
Jedermann herzlich willkommen.  
Deutsche Kb. Volkspartei.

**Verband der Kaufleute**  
**Consumverein Mannheim**

Freitag, 4. April 1919, abends 7 1/2 Uhr  
im großen Saal des „Rodensteiner“ Q 2, 16

**General-Versammlung.**

- Tages-Ordnung:
1. Geschäfts- und Rollenbericht über das I. Halbjahr.
  2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
- Zusatz nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.  
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein

Der Aufsichtsrat  
H. Kemmel, Vorsitzender.

KL  
**Nur noch 2 Tage!**  
**Das Goldtal**  
spannendes Wild-West-Drama in 4 Akten.  
Hauptdarsteller:  
**Mogens Enger.**  
Fernrolle: **Kompromittiert**  
Gesellschaftsdrama in 4 Akten.  
Hauptrolle:  
**EVA SPEYER.**

**Mannheimer Mutterschutz, E. V.**  
Mütter- und Säuglingsheim Neckarau,  
Mönchwörbstrasse 14.

Am 1. April und 1. Mai werden junge Mädchen zur  
Erbildung als Kinderpflegerin u. Säuglings-  
schwester angenommen (Wohlfühlprüfung unter  
ärztlicher Aufsicht). Alles Nähere durch die Oberin des Heims,  
Telephon 7829. 10112

100  
**Was für ein Karusell kommt?**

**Deutsche demokratische Partei.**  
Bezirksverein VII. (Oststadt)  
Mitgliederversammlung am **Donnerstag, 3. April,**  
abends 7 1/2 Uhr, im Lokal „Pergola“, Friedrichsplatz.  
1. Definitive Vorstandswahl.  
2. Die Frau in der Gemeinde. Frau Marta Stern.

Bezirksverein X (Lindenhof)  
Mitgliederversammlung am **Donnerstag, 3. April,**  
abends 7 1/2 Uhr, im „Rheinpark“.  
1. Definitive Vorstandswahl. 84  
2. Besprechung der Gemeindevahlen.  
Zahlreicher Besuch von Männern und Frauen erwünscht.  
**Die Vorstände.**

**Kragen**  
Leinen oder Dauer-Wäsche  
werden **enger** gemacht  
**Dauerwäsche**  
wird **repariert.**  
Reinigung wird nach  
eigen. Erfahrung abgewaschen.  
Hans Georg Gasser,  
D.R.P. 110109, 110110, 110111, 110112,  
Eingige Ausnahme am Flehe  
**Q 5, 15, III. Etp. Gölflinger.**  
**Hutwäscherei**  
**€ 3, 19.**  
Nicht abgeholtäte Hüte, Jahr  
1918, können gegen Nummer  
noch bis 10. April in Empfang  
genommen werden. 219a

100  
**Was für ein Karusell kommt?**

**Gesichtshaare**  
Warzen u. dergleichen.  
entfernt unter Garantie durch  
Elektrolyse, Aezt. Empfehlung.  
Viele Dankschreiben.  
**Frau Ehrler, S6, 37**  
Mannheim. F 90a  
Erstes u. Alt. Institut am Platze,  
18jährige Praxis.



Laut Verordnung der vorläufigen  
Badischen Volksregierung beginnen wir heute mit  
den Vorstellungen: 1. Vorstellung 3.30, letzte Vor-  
stellung 8.50, Ende gegen 11 Uhr.  
**Heute und Donnerstag**  
letzte Tage des grossen Gesellschafts-Dramas  
**Opfer der Gesellschaft**  
Leider ist es nicht möglich, das Filmwerk sieben  
weitere Tage auf dem Spielplan zu belassen.  
Es wird gebeten, wenn möglich die Billette  
im voraus zu lösen, noch nie war ein  
**Andrang so stark**  
Verstärkte Kapelle 15 Mann.




**Vermischtes**  
**Schneiderin**  
empfehl. sich in und außer  
dem Hause. 5128  
Näheres in der Geschäftsst.  
Besseres jed. Penional  
wird für 10%ige Jungen per  
fort gel. Preisangebots an  
Kleider, Coribus, Koller, Blü-  
schen-Blau 12. 87  
Wer gibt hoff. Herrn guten,  
bürgerlichen 89  
**Mittags- u. evtl.  
Abendliche**  
Angebote mit Preisangaben  
unter A. A. 27 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

Gebild. lehrer Kaufmann  
mitte 30, lange Jahre  
Engl. und Franz. als  
Präceptor, wünscht mit  
entfr. Herrn od. Dame  
zwecks geistlich. Verkehr in  
**franz. u. engl. Sprache**  
bekannt zu werden. 5118  
Zuschrift. unter B. D.  
35 an die Geschäftsstelle.

**Welcher Chemiker**  
würde nebenberuflich ge-  
genüberliche 93

**Analysen**  
anfertigen? Angebote unter  
K. A. 126 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

**Tätige Beteiligung**  
mit 50 bis 100 Mille  
sucht rast. Kaufmann, Schrift,  
in Großhandlung oder Fabrik  
der Lebensmittelbranche.  
Angebote unt. Z. P. 16 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. 3248a

**Tücht. Kaufmann**  
wünscht über mod. Buch-  
führungsarten, Bilanz u.  
Kontrollen, zwecks Aus-  
übung selbst. Arbeit und  
Kontrolle, von erster Kraft  
individuell unter. zu  
werden. 5117  
Angebote mit Dauer u.  
Preis unter B. C. 34 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Goldschmuck.**  
Welcher Gelooftmann kauft  
schwere, edel goldene Uhr-  
kette? Nur Anfragen  
von Selbstbesitzenden unter  
J. S. 118 an die Geschäftsstelle  
ds. Bl. erbeten. 85

**Zimmer- und  
Sockel tapeten**  
Eintrufsimulation (Friedens-  
ware) empfiehlt 3010a  
**Heinrich Hartmann**  
Tapeten-Geiselt, G 7, 17 a  
Jungbühlstr. Tel. 5358

**Geschäfts-  
Verlegung.**  
Setze hiermit meine werthe Kundenschaft in  
Kenntnis, daß ich seit 1. April mein Geschäft  
nach der Wirtschaft  
**„Glücksburg, C 8, 11“**  
verlegt habe und lade alle Freunde und  
Bekannte höflichst ein. B141  
Mit vorzügl. Hochachtung:  
**Frau Rosa Bechtold.**

**Wanzen und Käfer, Ratten und Mäuse**  
lässt man am besten durch die größte u. leistungs-  
fähigste Vertilgungsanstalt N1a  
Deutsche Versicherungs-Genossenschaft Anton Springer  
Inh.: Franz Mäsch, D 5, 14, Telephon 4553  
**radikal vertilgen.**  
Reelle Garantie. Strongste Diskretion.  
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämien  
für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.



**MANNHEIMER MASCHINENFABRIK  
MOHR & FEDERHAFF  
MANNHEIM**



**KRANE u. VERLADENANLAGEN**

**Otto Zickendraht**  
Moderne B352  
Büro-Einrichtungen  
Mannheim, O 7, 5  
Heidelbergerstrasse  
Fernruf Nr. 180.



**Pony-  
wagen  
und  
Geschirre**  
für Personen- und Lastenbeförderung  
Freiburger Karosserie- und  
Wagenfabrik B105  
Rennweg 17 Telephon 475  
**„Vertreter gesucht“.**



**Privat-Tanz-Institut Hetzel A 2, 3**  
Anfang April beginnt ein weiterer schöner Kursus, wozu  
noch einige geübte Anmeldungen angenommen werden.  
Telephon 1388. 24

**Damenhüte**  
Reiche Auswahl Mässige Preise  
Modernisieren getragener Hüte bereitwilligst  
**Alfred Joos, Modes**  
Mannheim Q 7, 30. Tel. 5036. 9115

**Elektro-Motore**  
Maschinen u. Appa-  
rate werden bei uns  
schnellst repariert.  
Größere Maschinen  
werden an Ort und  
Stelle umgewickelt.



**Mannheimer  
Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Telephon 7110 m. b. H. Elisabethstr. 7

**Pädagogium Neuenheim-Heidelberg**  
Kleine Gymnas.-Real-Klassen. Seit 24 Jahren Ueberle-  
bung i. alle Klass. d. Staatschulen. Tägl. Arbeits-  
stunden. Einzelbehandlg. Familienheim. Prüfungs-  
erfolge: Abitur. Prima 7,6. Kl. d. d. Dir. 1011

**Rolladen** Neulieferung  
Reparaturen  
Rolladen- u. Jalousien-Fabrik Störten & Hermann  
Augartenstr. 33 T 11a Tel. 2002 u. 2772

Unübertroffen ist Hennigson's  
**Haarfarbe - Wiederhersteller**  
Haar wie neu. 712c  
Flasche Mk. 6.- zur Wiedereingung der ursprüng-  
lichen Naturfarbe erblichender und ergrauter Haare.  
Unschädlich. 712c  
Löwen-Apothek, Mahren-Apothek, Einhorn-Apothek,  
Kronen-Apothek am Tattersall. Th. von Eichstadt Kur-  
hüsen-Drogerie N 4, 13/14, Storch-Drogerie, Ein gros:  
Leo Trosch, D 1, 3.

100  
**Was für ein Karusell kommt?**





Wir haben in Mannheim eine Verkaufsstelle und Reparaturwerkstätte für

# Dixi Kraftwagen

eröffnet unter der firma:

Süddeutsche Dixi-Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft, Mannheim B 6, 6. Fernruf Nr. 6011

- Wir liefern: **Dixi**-Personenwagen aller Stärken
- Dixi**-Lastwagen für jeden Zweck
- Dixi**-Lieferungswagen und Lastzüge
- Dixi**-Omnibusse usw. o o o o o

Anfragen an unsere Mannheimer Verkaufsstelle. Auf Wunsch auch Vertreterbesuch. o o o o o

## Fahrzeugfabrik Eisenach in Eisenach

### National-Theater

Mittwoch, den 2. April 1919.  
28. Vorstellung im Abonnement C  
Zum ersten Male:

#### Genoveva

Entlang 6 Uhr. Mittel-Preise. Ende noch 9 Uhr.

### Künstlertheater „Apollo“

Heute Mittwoch abends 7 Uhr: 92

Ehrenabend für Robert Scheyer

#### Der Juxbaron

Operellen-Passe in 3 Akten von Walter Kollo.

### Kabarett Rumpelmayer

Künstl. Leitung: Paul Kortalia  
Kapellmeister: Homann-Webau

Programm April 1919

- Otto Fritzsche
- Marga v. d. Aue
- Blott Carta
- Curt Dräino
- Heinz Spangenberg
- Stefanie Kries
- Denola Duett
- Richard Bittak

Kasseneröffnung 7 Uhr  
Beginn 7.30 Uhr

Täglich 4 Uhr-Tee mit künstlerischer Unterhaltung.

### Apollokaffee und Künstlerdiele.

Täglich abends 7 1/2 Uhr: 94  
Künstlerische Unterhaltung

Ab 1. April Neue Kräfte:  
Lisane Mar Max Lampf Ilse Karsten  
Typendanzstellerin Boyer. Komiker Tänzerin

Im Versammlungssaal des Rosengartens  
Donnerstag, den 3. April, abends 1/8 Uhr

#### Öffentlicher Vortrag

von Dr. med. H. J. Oberdorfer  
Schloß Rheinburg

### Die Sexualreform

Vornehm gehaltene Aufklärungen für Damen, Herren, Erzieher und die reifere Jugend über die Sexualgesetze, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Jugendlichkeit bis ins höchste Alter, Erziehung der Kinder zu Sittlichkeit, Eheproblem, Vorausbestimmung des Geschlechtes und vorgeburtliche Erziehung, neue Menschen.  
Karten zu Mk. 3,30 und Mk. 2,20 inkl. 10% Steuer im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Telefon 2379, und an der Abendkasse von 7 Uhr ab. E28a

### THEATERKULTUR-VERBAND Ortsverein Mannheim

Dienstag, 8. April, 8 Uhr, Versammlungssaal  
Geheimrat  
MAXMARTERSTEIG, München  
höher Intendant der städt. Bühnen in Köln und Leipzig

#### „Das jüngste Deutschland in Literatur und Kunst“

Eintritt für Mitglieder 1,50, für Nichtmitglieder 3,—  
Sitzplätze 1,—. Jedes Mitglied hat Anspruch auf 2 Sitzplätze. Kartenausgabe im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, woselbst auch Mitglied-Anmeldungen (Jahres-Mindestbeitrag 3,— Mk.) entgegen genommen werden. 18

### Friedensware

für Kontorbedarf:  
Hauptbücher, Fakturenbücher, Kopierbücher und sonstige Geschäftsbücher in solider Ausführung zu mäßigen Preisen. B49

Otto Sutter, Friedrichsplatz 10  
Papier- und Schreibwaren — Telefon 4589.

### Kaufm. Verein von 1858

#### Beirat Mannheim.

Donnerstag, 3. April 1919, abends 7 Uhr im Lokal „12 Apostel“ C 4, 11, 2. St. Monats-Versammlung mit Vortrag des Herrn Hauptlehrer Kamm über: Mieterschutz und Bodenreform wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. 1 Der Vorstand.

### Achtung! Vermißt!

Vermißt wird seit 3. 9. 18 (bei Ihre Wirt.) der Herr Gerette Josef Kammerer, 7. Komp. 1. Inf.-Regt. Nr. 249. Diejenigen Personen, welche über dessen Schicksal irgendwelche Anhaltspunkte zu haben glauben, werden gebittet, ihre Adresse an Albert Kammerer, Rankwitz in Niederschlesien, Post-Donnersberg einzuschicken. Gegen alle Kosten. 554

### Weinrestaurant

**Kaukas**  
L 4. 12  
weg. Renovation bis Samstag geschlossen. 553

### Erstkl. Trio

(Viol.-Cello, Klavier) tadellos eingespielt, frei ab 15. April ab 1. Mai für Geld od. Rind. Angebote unter X. X. 73 an die Geschäftsst. d. Bl. 3131a

### Für Hochzeiten!

Gesellschaften etc. verleihen wir elegante Gebreck und Frack-Anzüge. Kaufhaus f. Herrenbekleidung Inh. Jakob Ringel Planken, O 3, 4a, 1 Treppe

### Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich die seit Jahren von mir geführte Firma

## Theodor Straube

übernommen. Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, dem mir selber entgegengebrachten Vertrauen voll gerecht zu werden und bitte ich die verehrlichen Kunden um ferneres Wohlwollen. B 2

### Hch. von Saint George

Inhaber der Firma: Theodor Straube.

Delikatessen — Fische — Wildpret — Geflügel

### Schreibbüro Schüritz N 4, 17

Teleph. 7105

Anfertigung von Schreibmaschinenarbeiten jeder Art.

#### Abschriften und Vervielfältigungen.

Herstellung von Original-Schreibmaschinen-Briefen mittelst Typendruck in beliebiger Auflage. Q47a

Maschinen-Diktat. Stenographische Aufnahmen.

## Blumenhaus „Epheukranz“

kommt von jetzt ab nicht mehr auf den Markt, dafür sind im Geschäft stets frische Kränze u. Trauerbouquets

vorrätig.

Teleph. 2162 S 6. 13 Teleph. 2162

Spezialität: Vereinskränze.

### Kammer-Lichtspiele

D 2, 6. — Tel. 987.

Ab Freitag, den 4. April 1919:

## Der Weg, der zur Verdammnis führt (II. Teil)

Hyänen der Lust! Sitten-Drama mit Charlotte Böcklin als Aenne Wolter.

### Colosseum-Lichtspiele

Messplatz.